

Melanie Balzer näht „Quilts für Superhelden“

Kunterbunte Decken zum Kuscheln und Trösten für kranke und beeinträchtigte Kinder

VON JÖRG ROHLFS

Westerbeck. „Superhelden sind für mich Kinder, die kämpfen“, sagt Melanie Balzer, die im Namen ihres im Alter von zwei Jahren verstorbenen Sohns Mattis Quilts an eben diese Superhelden verschenkt – zum Kuscheln, als Trauerhelfer und Begleiter. Das erledigt sie nicht allein, unterstützt wird sie dabei von Quilterinnen aus der Umgebung und ganz Deutschland. Denn die haben nicht nur ein ziemlich ausgeprägtes Sozialverhalten, sondern sind auch „gut vernetzt“, wie die 42-Jährige aus eigener Anschauung weiß.

Handarbeit im Allgemeinen und Patchwork im Besonderen beschäftigt die Westerbeckerin schon seit mehr 20 Jahren, auch im Rahmen wohltätiger Projekte wie den „Herzkissen“ für Brustkrebs-Patientinnen. Etwas ganz Eigenes habe die Herstellung der bunten Decken, Quilts genannt, die aus einer einfarbigen, oft flauschigen Unterseite, einem Vlies in der Mitte und der aus einzelnen Stoffquadraten (Blöcken) gepatchten und schließlich mit jenen verstepten Oberseite bestehen. Die Arbeit mit den Farben und Mustern hat für Melanie Balzer etwas Meditatives: „Die Emotionen dabei gehen in die Decke über und werden weiter transportiert.“ So wie im Falle der 75-jährigen Dame, die „mit der Hand zwei Jahre lang an guten und an schlechten Tagen, bei Regen und Sonne“ einen Quilt nähte, den Balzer an ein Kind „zum Kuscheln“ weiterreichte – zur aufrichtigen Freude der Näherin.

Ein Einschnitt im Leben von Melanie Balzer war 2012 die Geburt von Mattis. Er kam mit einem Gendefekt auf die Welt, war mehrfach schwerstbehindert. Sein kurzes Leben und das seiner Mutter war in der Folge



„Quilts für Superhelden“: Melanie Balzer näht mit Unterstützung von Quilterinnen aus ganz Deutschland kuschelige, bunte Decken für kranke Kinder. FOTO: JÖRG ROHLFS

geprägt durch wiederholte lange Krankenhausaufenthalte, vornehmlich Auf der Bult in Hannover. „Man kann sich nicht vorstellen, wie das ist, wenn man es nicht erlebt hat“, so Balzer, die diese Erfahrung dennoch als wertvoll erachtet und Mattis Erdendasein als sinnvoll und für alle, die ihn kannten, bereichernd. Dennoch gab es „todtraurige Momente“, wie im Krankenhaus nach einer weiteren unheilvollen Diagnose: „Da ging die Tür auf und ein bunt gekleideter Akkordeonspieler kam herein.“ Und die Freude darüber war Mattis anzusehen. Die Erfahrung von Trost und Ablen-

kung durch Anteilnahme von außen half auch seiner Mutter in dieser schwierigen Zeit.

Sie nähte auch im Krankenhaus Blöcke mit „Hoffungssternen“ zusammen, die ihr Bekannte geschickt hatten. Am Ende wurde der Quilt über Mattis' Sarg ausgebreitet. Nachdem er diese Welt wieder verlassen hatte und plötzlich alles ganz anders war, fiel Melanie Balzer „in ein Loch“, machten ihr Depressionen zu schaffen, von denen sie sich auch dank der Superhelden-Idee und deren Umsetzung irgendwann befreite. Eine Freundin zeichnete das Logo, einen fliegenden kleinen Jungen mit

Umfang und einem „M“ auf der Brust, das jeden Quilt ziert, der verschenkt wird. Aber Quilts herzustellen, ist nicht billig, etwa 80 Euro kostet ein Exemplar. Um an Material zu kommen und den „Output“ zu erhöhen, ließ sich Melanie Balzer vergangenes Jahr etwas einfallen: Sie veröffentlichte im Internet eine mit Copyright belegte Anleitung fürs effektive Vorsortieren von Blöcken zum allgemeinen Gebrauch – und bat dafür jeden Nutzer um ein Quilt-Top.

Auf diese Weise stellte Balzer mit der Langarm-Nähmaschine in ihrem Quilt-Keller bis Weihnachten 30 der bunten Wohl-

fühldecken her und reichte sie an Einrichtungen für Kinder weiter wie SOS-Kinderdörfer und Krebskliniken. 40 weitere Quilts sind fertig und müssen versandt werden – dabei wird Porto fällig. Um dafür Geld in die Kasse zu bekommen, verkaufte Melanie Balzer beim jüngsten Weihnachtsmarkt selbst gemachte Täschen und Schlüsselanhänger. Von den Landfrauen Boldecker Land, die ihre Arbeit hoch schätzen, bekam sie dieses Jahr Geld gespendet. Auch Stoffspenden nimmt sie an, allerdings nur „nach vorheriger Absprache, damit nicht Müllsäcke mit alter Bettwäsche vor der Tür liegen“.

Es gibt eine Facebook-Gruppe „Quilts für Superhelden“ und auch auf Instagram wächst die Aufmerksamkeit für das Projekt „extrem“. Quilt-Oberseiten kommen auch aus der näheren Umgebung von der Nähgruppe „Allerlei Nadelei“ aus Ehmen. Und einmal im Monat trifft sich die Quilts-für-Superhelden-Ortsgruppe bei Melanie Balzer „zum Quilten, Quatschen, Kaffeetrinken“. Mit dem Quilten aufhören kann die Mutter von zwei weiteren Kindern, die nebenbei noch arbeiten geht, definitiv nicht: „Dafür macht es zu viel Freude – auch wegen der Rückmeldungen, die man bekommt.“ Stille Freude ist es auch, wenn sie nach der Arbeit in ihren Quilt-Raum geht und dort eine „eigene Welt betritt“, in der sie Blöcke nach Farben sortiert, Stoffe fühlt und daran denkt, „für wen ich es mache“.

Für die Zukunft möchte Melanie Balzer „Quilts für Superhelden“ verstärkt auch an lokale Adressaten weitergeben, die Bedarf haben, „beispielsweise Trauergruppen“. In Kontakt treten können Interessierte mit ihr per E-Mail an quiltsfuersuperhelden@gmail.com oder über die sozialen Kanäle.

Untreue: Ermittlungen gegen Ex-Heimleiterin

Laut Staatsanwaltschaft Anfangsverdacht – Betreibergesellschaft hat arbeitsrechtliche Konsequenzen gezogen

VON DIRK REITMEISTER

Kreis Gifhorn. Das Geld anderer, in dem Fall Pflegebedürftiger, für eigene Zwecke abzugeben? Wegen Untreue ermitteln Polizei und Staatsanwaltschaft jetzt gegen eine Frau, die als Leiterin eines Seniorenheims im Kreis Gifhorn gearbeitet hat. Die Betreibergesellschaft des

Hauses hat inzwischen Konsequenzen gezogen.

Christina Wotschke von der Staatsanwaltschaft Hildesheim spricht erst einmal von einem Anfangsverdacht. Man stehe erst am Beginn der Ermittlungen. „Das Verfahren ist gerade hier eingegangen.“ Deshalb seien zu Tatgeschehen und Tatzeitraum zunächst keine näheren

Auskünfte möglich. Auch zu einer Höhe des angerichteten Schadens vermochte die Sprecherin der Staatsanwaltschaft noch keine Einschätzung zu geben.

Die Betreibergesellschaft des Hauses mit rund 80 Pflegeplätzen hat dagegen bereits arbeitsrechtliche Konsequenzen gezogen. Dem Landkreis Gifhorn als

Heimaufsicht sei die Kündigung der Heimleitung angezeigt worden, teilte Kreissprecherin Friederike Herlemann auf AZ-Nachfrage mit. Und: „Die pflegerische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung ist sichergestellt.“

Der Fall sorgt auch im Ort für Betroffenheit und Entsetzen.

„Wir pflegten immer eine gute Zusammenarbeit mit der Einrichtung“, sagt die Bürgermeisterin der Kommune. Sich an jenem Konto bedienen, wo das Taschengeld der zumeist demenzten Bewohnerinnen und Bewohner verwaltet wird? „Wenn sich die Vorwürfe bestätigen, muss ich sagen, dass ich das perfide finde.“